

# Richtlinien

## für VSA-Beobachter 2019/ 2020

Gültig ab 20. Juli 2019

### Inhalt

<b>I. ALLGEMEINE HINWEISE UND FESTLEGUNGEN</b>	<b>2</b>
1. EINSTUFUNG ALS BEOBACHTER	2
2. FUNKTIONEN EINES BEOBACHTERS	2
3. QUALIFIKATIONSKRITERIEN FÜR BEOBACHTER	3
<b>II. DURCHFÜHRUNG VON BEOBACHTUNGEN</b>	<b>4</b>
1. Beobachtungsbogen	4
2. Grundsätze zur Bewertung	5
<b>2.1 NOTENKATEGORIEN</b>	<b>5</b>
<b>2.4 LEITFADEN FÜR DIE BEWERTUNG VON EINZELENTSCHEIDUNGEN DES SCHIEDSRICHTERS</b>	<b>9</b>
<b>2.5 BEURTEILUNG DER SCHIEDSRICHTER-ASSISTENTEN</b>	<b>10</b>
3. Beschreibung des Spiels	11
4. Regelanwendung, Regelauslegung, Spielkontrolle, taktisches Verhalten	11
5. Disziplinkontrolle/ Anzahl der persönlichen Strafen	12
6. Persönlichkeit, Umgang mit Spielern und Offiziellen(Bank)	12
7. Körperliche Verfassung und Stellungsspiel	13
8. Zusammenarbeit mit den Schiedsrichter-Assistenten	13
9. Zusammenfassende Bemerkungen und Verbesserungsvorschläge	13
10. Hinweise zu den Rubriken im Beobachtungsbericht	14
<b>III. ANWEISUNGEN FÜR BEOBACHTUNGEN IM VSA HAMBURG</b>	<b>22</b>

## I. ALLGEMEINE HINWEISE UND FESTLEGUNGEN

### 1. Einstufung als Beobachter

Für die Einstufung als VSA-Beobachter sind folgende Voraussetzungen von Bedeutung:

1. Persönlichkeit
2. Fachliche Qualifikation
3. Erfolgreiche Teilnahme an der Leistungsüberprüfung
4. Verfügbarkeit / Ansetzbarkeit
5. Einhaltung von Anweisungen

### 2. Funktionen eines Beobachters

Der VSA Hamburg begleitet die Schiedsrichter und Schiedsrichter-Assistenten der Oberliga Hamburg, Landesliga sowie des Nachwuchskaders in ihrer Spielklasse durch die Anwesenheit eines Beobachters. Dieser hat dabei insbesondere folgende **Funktionen** zu erfüllen:

- 1.) Bewertung der Schiedsrichter-Leistung
- 2.) Hilfestellung bei der Entwicklung des Schiedsrichters
- 3.) Begleitung des Schiedsrichters im Rahmen des Spielauftrages

**Mit der Bewertung** erfolgt die fachliche Einschätzung der Schiedsrichterleistung anhand der Vorgaben im Teil II dieser Richtlinie. Dadurch wird ein Beitrag zum fairen Wettbewerb unter den Schiedsrichtern geleistet und zugleich Einfluss auf die einheitliche Regelauslegung im Bereich des HFV genommen.

**Durch die Hilfestellung bei der Entwicklung** soll durch Verbesserungsvorschläge das Leistungspotenzial des Schiedsrichters systematisch weiter entwickelt werden. Nach dem Spiel soll der Beobachter in einer ersten Analyse dem Schiedsrichter ein Feedback über positive und negative Aspekte seiner Spielleitung geben. Dabei sollen Lösungswege aufgezeigt werden, wie Fehler in Zukunft vermieden werden können. Der



Beobachter bestätigt anhand von Beispielen die Richtigkeit von Entscheidungen ebenso wie festgestellte Defizite oder Mängel.

**Durch die Begleitung** soll der Beobachter dazu beitragen, als erfahrener Fachmann dem Team vor dem Spiel die Ruhe und Gelassenheit zu vermitteln, die es braucht, um mit der nötigen Souveränität an die bevorstehende Aufgabe heranzugehen. Zugleich ist der Beobachter Partner der Schiedsrichter bei besonderen Vorkommnissen.

### 3. Qualifikationskriterien für Beobachter

Um diese Funktionen in hoher Qualität erfüllen zu können, sollen die Beobachter folgende **Qualifikationskriterien** erfüllen:

- 1.) Soziale Kompetenzen und persönliche Integrität im Kontakt mit Schiedsrichtern und anderen Funktionsträgern
- 2.) Kommunikative Kompetenzen insbesondere zur strukturierten Spielanalyse
- 3.) Erkennen von Stärken und Schwächen eines Schiedsrichters
- 4.) Erstellen eines strukturierten, mit Beispielen unteretzten Beobachtungsbogens bei Wahrung des Grundsatzes der Übereinstimmung von Wort und Schrift
- 5.) Einhaltung der Vorgaben zur Bewertung von Schiedsrichterleistungen entsprechend Teil II dieser Richtlinie

## II. DURCHFÜHRUNG VON BEOBACHTUNGEN

### 1. Beobachtungsbogen

Im VSA Hamburg findet der DFB-Bogen lt. DFBNET mit den neun Rubriken Anwendung.

Dabei wird sowohl die Schiedsrichter- als auch die Assistenten-Leistung mit Zehntelpunkten jeweils im Bereich von 0 - 10 Punkten bewertet.

Der Schiedsrichterbeobachter/Coach bewertet über die Note in erster Linie den Gesamteindruck. Der Schwierigkeitsgrad des Spiels ergibt sich aus einer ganzen Reihe von Parametern (siehe dazu unter „*Der Schwierigkeitsgrad des Spieles für Schiedsrichter- und Schiedsrichter-Assistenten*“) und **ist ausschlaggebend für die Bandbreite der Note**, innerhalb der sich der Schiedsrichter bewegen kann. Es ist auch festzustellen, welchen Anteil der Schiedsrichter am Schwierigkeitsgrad hat (positiv, aber auch negativ).

In dem Beobachtungsbogen müssen einerseits kritische/ falsche Entscheidungen berücksichtigt werden, andererseits dürfen aber positive Erkenntnisse, schwierige Entscheidungen, Spielkontrolle, Persönlichkeit etc., keinesfalls unterschlagen werden. (siehe „*Leitfaden für die Bewertung von Einzelentscheidungen des Schiedsrichters*“).

Der Beobachter/Coach muss zwischen **unbedeutenden Kleinigkeiten, leichten, mittelschweren und schwerwiegenden Fehlern** trennen.

- **Leichte Fehler** werden über den Gesamteindruck abgedeckt.
- **Mittelschwere Fehler** führen jeweils zu einem Abzug von 0,1 Punkten.
- **Schwerwiegende Fehler** wirken sich nachhaltiger auf die Note aus. Sie führen zu einer Abstufung der Note in die nächste Kategorie (siehe „*Die Notenkategorie*“) bzw. haben einen Abzug von 0,4 zur Folge. Zwischen schweren Fehlern, die den Spielausgang möglicherweise beeinflussen und solchen, die es nicht tun, wird nicht mehr unterschieden!
- Bei **besonderen, positiven Leistungs-Elementen/Einzelentscheidungen** kann die Note im normalen Schwierigkeitsgrad um bis zu 0,2 Punkte höher gestuft werden.

Beim Ausfüllen des Bogens ist darauf zu achten, dass festgestellte Mängel/Fehler nicht in mehreren Rubriken wiederholt bzw. gewertet werden.

## 2. Grundsätze zur Bewertung

### 2.1 Notenkategorien

Die Notengebung für die Schiedsrichter und Schiedsrichterassistenten erfolgt auf der Basis der nachstehenden Skala:

Hervorragende Leistung	= 10 - 9,0
Sehr gute Leistung	= 8,9 - 8,5
Gute Leistung	= <u>8,4</u> - 8,3
Zufriedenstellend	= 8,2 – 8,0
unbefriedigend	= 7,9 - 7,8
unter den Erwartungen	= 7,7 und weniger

#### **Hervorragende Leistung (10 – 9,0)**

Bei äußerst schwieriger Spielleitung (durchgängig Schwierigkeitsgrad 3) und trotz schwieriger Einzelsituationen überragende Leistung. Noten in diesem Bereich sind auf außergewöhnliche Spielleitungen beschränkt und daher eher selten.

#### **Sehr gute Leistung (8,9 – 8,5)**

In einem Spiel, das von dem Schiedsrichter/Schiedsrichterassistenten trotz schwieriger Entscheidungen überzeugend und ohne bemerkenswerte Fehler geleitet wurde.

#### **Gute Leistung (8,4 – 8,3)**

Noten in diesem Bereich sind möglich, wenn ein normales Spiel problemlos, ohne besonders positive oder bemerkenswerte Entscheidungen bzw. Qualitäten des Schiedsrichters bzw. der Assistenten, geleitet wurde.

Ebenso kann eine solche Bewertung abgegeben werden, wenn in einem schwierigen oder sehr schwierigen Spiel ein mittelschwerer bzw. schwerer Fehler vorkam. Ein Schiedsrichter-Assistent kann Noten in diesem Bereich erhalten, wenn er normale Anforderungen fehlerfrei erfüllte, bzw. wenn ihm bei starker Beanspruchung ein entsprechender Fehler unterlief. Ausgangspunkt der



Bewertung ist die Punktzahl 8,4 bei einer **fehlerfreien** Leistung in einem normal zu leitenden Spiel. Kleinere Fehler fließen in den Gesamteindruck ein. Für mittelschwere Fehler ist ein Abzug von 0,1 Punkten vorzunehmen. Gravierende Fehler, **unabhängig vom Einfluss auf den Spielausgang**, haben einen zwingenden Abzug von 0,4 Punkten zur Folge.

#### **Zufriedenstellende Leistung (8,2 – 8,0):**

Bei größeren Mängeln des Schiedsrichters bzw. der Assistenten, z.B. mehreren mittelschweren Fehlern, ohne dass die Spielkontrolle gänzlich verloren gegangen wäre.

#### **unbefriedigte Leistung (7,9 - 7,8):**

Bei größeren Mängeln des Schiedsrichters bzw. der Assistenten, wobei die Spielkontrolle überwiegend oder gänzlich verloren ging.

#### **Unter den Erwartungen Leistung (7,7 und weniger):**

Völlig indiskutable Leistung, mit mehreren größeren Mängeln und ohne jede Spielkontrolle.

## **2.2 Einstiegsnoten unter Berücksichtigung des Schwierigkeitsgrads**

### **2.2.1 Der Schwierigkeitsgrad**

Schwierigkeitsgrad 1	=	normal
Schwierigkeitsgrad 2	=	schwierig
Schwierigkeitsgrad 3	=	sehr schwierig

### **2.2.2 Einstiegsnoten abhängig vom Schwierigkeitsgrad (SG)**

SG 1	durchgängig* normal	8,4
SG 1-2	teilweise** schwierig	8,5
SG 2	durchgängig* schwierig	8,6
SG 1-3	teilweise** sehr schwierig, sonst normal	8,6
SG 2-3	teilweise** sehr schwierig, sonst schwierig	8,7
SG 3	durchgängig* sehr schwierig	8,8

\* durchgängig: mind. 80 Min.

\*\* teilweise: mind. 10 Min.

## **2.3 Bewertung des Schwierigkeitsgrades**

Der Schwierigkeitsgrad des Spiels ergibt sich aus den Anforderungen für Schiedsrichter- und Schiedsrichter-Assistenten während des gesamten Spieles. Der Schiedsrichterbeobachter/ Coach muss erkennen, wenn ein Spiel den Schiedsrichter über das normale Maß hinaus fordert. Auch wenn das Spiel nur phasenweise schwer zu leiten ist, muss sich dies im Beobachtungsbericht und hier insbesondere im Schwierigkeitsgrad widerspiegeln. Ebenso, wenn sich die Anforderungen an den Schiedsrichter im Spielverlauf ändern, muss der Schiedsrichterbeobachter/ Coach erkennen, wie der Unparteiische auf den veränderten Spielcharakter reagiert. Aus dem Beobachtungsbogen muss die Veränderung des Spielcharakters hervorgehen.

### Beispiele:

#### a) NORMAL

- § Der Schiedsrichter wird normal gefordert. Beide Teams spielen bis zum Spielende weitgehend anständig und fair.
- § Während des Spiels gibt es keine Probleme, die Zuschauer verhalten sich sportlich anständig. Es gibt keine Aufgeregtheiten, die der Erwähnung wert sind.
- § Der Platz ist gut bespielbar.

#### Benotung:

- § **In einem normal zu leitenden Spiel (Schwierigkeitsgrad: 1), ohne größere Probleme, ohne schwierige und richtig gelöste Einzelentscheidungen oder herausragende Leistungsaspekte des Schiedsrichters bzw. der Assistenten beträgt die Note höchstens 8,4.**
- § **Nur bei nennenswerten positiven Leistungsaspekten kann sie bis zu 8,6 hochgestuft werden.**
- § Bei **mehreren leichten Fehlern** muss eine Abstufung der Gesamtnote erfolgen (siehe „Leitfaden für die Bewertung von Einzelentscheidungen“)

### Beispiele für eine mögliche Anhebung der Note wären:

- § schwierige Strafraumsituationen (Strafstoß oder „Schwalbe“)
- § Handhabung der persönlichen Strafen
- § **besondere Unterstützung durch den Assistenten**
- § Umgang des Schiedsrichters / des SR-Teams mit Konflikten
- § bemerkenswerte Spielführung im Bereich Vorteil bzw. *verzögerter Pfiff*
- § sehr gute Zweikampfbeurteilung, die den normalen Spielcharakter erhält.
- § schwierige Abseitssituationen für den Assistenten
- § **bemerkenswerte Unterstützung durch den Assistenten**

## b) SCHWIERIG

- Es gibt überdurchschnittlich viele regelwidrige Spielweisen (Zweikämpfe, Pärchenbildungen, übertriebener Fuß- und Körpereinsatz).
- § Schwierige Einzelentscheidungen
- § Nach bestimmten Vorkommnissen/ Entscheidungen spielen die Mannschaften plötzlich aggressiver.
- § Schlechte Witterungsbedingungen und schwierige Bodenverhältnisse.
- § Die Zuschauer heizen die Stimmung an.
- § Aufgeregtheiten auf den Auswechsel- bzw. Trainerbänken

### Benotung:

- § Bei einer **durchgängig schwieriger Spielleitung** (mind. 80 Min) wird von **8,6** ausgegangen  
**(Schwierigkeitsgrad: 2)**
- § Bei einem Spiel **mit einer schwierigen Phase bzw. Halbzeit** liegt die Einstiegsnote bei **8,5**  
**(Schwierigkeitsgrad 1-2)**
- § Leichte Fehler führen, sofern sie nicht gehäuft auftreten, nicht zwangsläufig zu einer Abstufung in die nächste Notenkategorie. Mittelschwere Fehler können, **schwerwiegende Fehler müssen dagegen zwingend eine Abstufung in die nächste Kategorie zur Folge haben.**
- § Besonders positive Entscheidungen und Reaktionen (Beispiele siehe unter „Normal“) können zur Anhebung der Einstiegsnote führen.
- § Eine Verrechnung von positiven und negativen Elementen der Spielleitung ist möglich.

## c) SEHR SCHWIERIG

- Auf dem Spielfeld entstehen ständig Konfliktsituationen durch übertriebenen Einsatz der Mannschaften.
- Es existiert ein bösesartiges Umfeld, durch welches der Schiedsrichter diffamiert wird.
- Die Spieler reagieren durchweg gereizt und wiegeln Zuschauer/Offizielle auf.
- Es werden Gegenstände auf das Spielfeld geworfen und / oder es kommt zu Ausschreitungen.
- § Der Schiedsrichter wird nach unpopulären Entscheidungen von den Spielern lautstark attackiert und umringt.

### Benotung:

- § Bei einer **durchgängig sehr schwieriger Spielleitung** (mind. 80 Min) wird von **8,8** ausgegangen  
**(Schwierigkeitsgrad: 3)**



- Bei einem Spiel **mit einer sehr schwierigen Phase bzw. Halbzeit** und sonst normal liegt die Einstiegsnote bei **8,6**  
**(Schwierigkeitsgrad: 1-3 (**
- Bei einem Spiel **mit einer sehr schwierigen Phase bzw. Halbzeit** und sonst schwierig liegt die Einstiegsnote bei **8,7**  
**(Schwierigkeitsgrad: 2-3**
- § Leichte Fehler führen nicht zwangsläufig zu einer Abstufung in die nächste Kategorie.
- § Mittelschwere Fehler können, **schwerwiegende Fehler müssen dagegen zwingend eine Abstufung in die nächste Kategorie zur Folge haben.**
- § Besonders positive Entscheidungen und Reaktionen (Beispiele siehe unter „normal“) können zur Anhebung der Note von 9,0 führen.
- § Eine Verrechnung von positiven und negativen Elementen der Spielleitung ist möglich.

Zur Festlegung des Schwierigkeitsgrades müssen nicht alle genannten Aspekte der jeweiligen Kategorie gleichzeitig erfüllt sein.

Der Schwierigkeitsgrad kann z.B. nicht allein daran gemessen werden, ob es sich um ein Derby handelt oder es in diesem Spiel um Auf- oder Abstieg geht. Die entscheidende Frage ist: Wie haben die Mannschaften Fußball gespielt und (wie) wurde das Spiel durch äußere Bedingungen beeinflusst?

Sollte sich der Schwierigkeitsgrad während des Spieles ändern, so ist auf dem Bogen in etwa der Zeitpunkt mit anzugeben. Die Ursache für die Änderung des Schwierigkeitsgrades ist unter der Rubrik „Beschreibung des Spiels“ zu erläutern, sofern die Ursache **nicht** beim Schiedsrichter liegt. Zusätzlich ist dann in den Rubriken „Persönlichkeit“ und/ oder „Spielkontrolle“ die Reaktion des Schiedsrichters auf den sich ändernden Spielcharakter zu erläutern.

Liegt die Ursache für einen sich ändernden Spielcharakter **ausschließlich** beim Schiedsrichter, erfolgen Erläuterungen nur in den beiden zuletzt genannten Rubriken.

Negativ beeinträchtigt die Note für den Schiedsrichter bzw. den Assistenten, wenn er selbst mit falschen oder überzogenen Entscheidungen für eine schwierige oder sehr schwierige Spielleitung verantwortlich ist. **Solche Erkenntnisse muss der Schiedsrichterbeobachter in der Nachbesprechung ansprechen und in seine Beobachtung einfließen lassen.**

**Die Note muss aus der Beurteilung klar und widerspruchsfrei hervorgehen.**

## 2.4 Leitfaden für die Bewertung von Einzelentscheidungen des Schiedsrichters

Die Tatsache, ob ein aufgeführter Mängel Auswirkung auf das Spielergebnis gehabt hat, ist nicht von Bedeutung.

**Leichte Fehler ergeben sich aus.... (werden über die Gesamteindruck abgedeckt):**

- § zu großzügiger Behandlung des Einwurf-Ortes,



- § Tatortfestlegung zu großzügig/ übertrieben penibel,
- § unzureichender Festlegung der Mauerdistanz,
- § vorzeitiges Vorlaufen aus der Mauer nicht geahndet
- § Fehler bei der Strafstoßausführung (u. a. zu frühes Vorlaufen)
- § Wahrnehmung Unterscheidung zwischen direkten und indirekten Freistößen,
- § Nichtbeachtung des Torwartspiels/Zeitspiels
- § Nichtberücksichtigung der korrekten Nachspielzeit und

**Mittelschwere Fehler ergeben sich aus.... (führen zu einem Abzug von 0,1 Punkten):**

- § unklarer Differenzierung bei der Einordnung von Luftkämpfen
- § nicht geahndeten Fußvergehen,
- § Nichterkennung von Halten/Zerren/Stoßen/Sperren/Unterlaufen,
- § nicht geahndetem übertriebenem Körpereinsatz,
- § Fehler bei der Beurteilung von strafbarem Handspiel,
- § Nichterkennung/ Nichtahndung von Schwalben und Simulieren,
- § Zwingende VW nicht bzw. überzogene VW ausgesprochen
- § Fehler beim Auswechsellvorgang
- § Nichtbeachtung der Anweisungen zur Behandlung verletzter Spieler.
- § Ausrüstung klar ersichtlich nicht entsprechend Regel 4

**Schwere Fehler ergeben sich aus.... (in Abhängigkeit vom Vergehen/von der Entscheidung mit minus 0,4 bis minus 0,5 berücksichtigt):**

- § nicht gegebenen klaren Strafstoß,
- § Tatortverlegung (Strafraum),
- § gravierender Regelverstoß
- § Nichtahndung von Tötlichkeit bzw. Feldverweis reifes Vergehen (Notbremse, Treten etc.)
- § überzogenen Feldverweis

## **2.5 Beurteilung der Schiedsrichter-Assistenten**

Der Beobachter hat wie für den Schiedsrichter auch eine Note für den jeweiligen SRA abzugeben. Hier gehen wir in allen Klassen vom 10er-Notensystem aus.

***Ist die Leistung in einem normal zu leitenden Spiel fehlerlos, so wird sie mit der 8,4 bewertet. Auf- und Abwertungen in Zehntelpunkten sind analog dem SR zu handhaben.***

### **leichte Fehler**

- § falsche Einwurf-Entscheidung

- § Fehler bei Abstoß/Eckstoß
- § falsches Stellungsspiel
- § unklare Zeichengebung
- § fehlende Blickverbindung
- § dem Schiedsrichter wird eine Entscheidung aufgezwungen

#### **mittelschwere Fehler**

- § knappe Abseitsfehler
- § unbedeutende, aber falsche Unterscheidung bei strafbaren/nicht strafbares Abseits
- § fehlende Foulanzeige
- § fehlende Unterstützung bei klar verwarnungswürdigem Foul
- § ausbleibende Unterstützung bei Rudelbildung
- § Umgang mit den Auswechselflächen mangelhaft
- § Fehler beim Auswechselfvorgang

#### **schwere Fehler**

- § klarer Abseitsfehler
- § Torerzielung nicht erkannt
- § klarer Strafstoß nicht angezeigt
- § feldverweismwürdiges Vergehen (Notbremse; Treten etc.) nicht signalisiert

### **3. Beschreibung des Spiels**

In dieser Rubrik ist sowohl der Spielcharakter kurz zu beschreiben als auch deutlich zu machen, welchen Anteil das Schiedsrichterteam an diesem Spielcharakter besaß. Einzugehen ist außerdem auf die äußeren Bedingungen, unter denen das Spiel stattfand, z.B. Platzverhältnisse, Verhalten der Spieler / Offiziellen / Zuschauer, ggf. Witterungseinflüsse. Besonders nennenswerte Vorkommnisse sind konkret anzuführen.

### **4. Regelanwendung, Regelauslegung, Spielkontrolle, taktisches Verhalten**

Auch bei der Beurteilung des verbotenen Spieles und des unsportlichen Betragens soll der Grundsatz des Gesamteindruckes in Verbindung mit dem Spielcharakter und des Schwierigkeitsgrades eine wesentliche Rolle spielen. Das Erkennen oder nicht Erkennen des Spielcharakters, verbunden mit angemessener Reaktion muss beschrieben werden. Einzugehen ist ebenfalls auf die Anwendung der Vorteilsauslegung und des verzögerten Pfiffes. Sollte der Maßstab der Beurteilung der Zweikämpfe bei Heim- und Gastmannschaft unterschiedlich sein, muss dies zu Punktabzug führen. Pauschale

Formulierungen, wie Foulspiel oder Vergehen nach Regel 12 sind zu vermeiden. Vielmehr muss eine konkrete Beschreibung der bewerteten Vergehen erfolgen (Anspringen, Aufstützen, Fußvergehen, Halten Zerren, übertriebener Körpereinsatz, Stoßen, Stürmerfoul, Unterlaufen, Handspiel, Schwalben, Simulieren, Sperren, Ellenbogeneinsatz). Konkrete Aussagen zur Zweikampfbewertung sind unerlässlich. Entscheidende Situationen sind detailliert zu beschreiben. Ferner müssen in dieser Rubrik Aussagen zu allen aktuellen Anweisungen des Regelwerkes, des DFB, VSA sowie den Durchführungsbestimmungen des HFV getroffen werden, **die im jeweiligen Spiel relevant** sind. Es ist einzugehen auf Regelkonformität der Spielfortsetzungen, auf das Stellen der Mauer, auf die Flexibilität der Tatortfestlegung und die Einwurfausführung sowie die Anwendung der Regelungen zur Nachspielzeit. Dem taktischen Verhalten ist besonderes Augenmerk zu schenken. Dabei muss eine Aussage zum taktischen Verhalten nicht zwingend in dieser Rubrik erwähnt werden, wenn die Verbindung zu den anderen Punkten des Beobachtungsbogens sinnvoller ist.

## 5. Disziplinkontrolle/ Anzahl der persönlichen Strafen

Zu den persönlichen Strafen für die Durchsetzung der Disziplinkontrolle zählen die Verwarnung, die Gelb-Rote Karte und der Feldverweis auf Dauer. Bei der Beurteilung der Handlungen des Schiedsrichters in diesem Bereich ist auch die Handhabung der Ermahnungen einzubeziehen, die an sich noch keine persönliche Strafe darstellen, aber als Vorstufe zur Verwarnung eingesetzt werden.

Kriterien für die Bewertung der Disziplinkontrolle sind:

- Einsatz der Ermahnungen bzgl.
  - Zeitpunkt, Wirkung, Häufigkeit, Art und Weise des Aussprechens und angemessener Einsatz der ultimativen Ermahnung
- Zeitpunkt des Einsatzes der persönlichen Strafen (insbesondere der ersten Verwarnung)
- Angemessenheit sowie Konsequenz beim Einsatz der persönlichen Strafen (zwingende Karten)
- Art und Weise des Aussprechens der persönlichen Strafen
- klare Linie beim Einsatz der persönlichen Strafen im gesamten Spiel.

## 6. Persönlichkeit, Umgang mit Spielern und Offiziellen(Bank)

Es handelt sich hier um die zentrale Position des Beobachtungsbogens, die auch in großer Abhängigkeit zum Schwierigkeitsgrad des Spieles steht. Ein Spiel mit normalen Anforderungen wird nur wenig Gelegenheit geben, sich in dieser Rubrik besonders auszuzeichnen. Mängel fallen allerdings auch bei normalen Spielleitungen auf und sind oftmals die Ursache für weitere Mängel. Gefragt ist ein seine Entscheidungen ruhig, aber bestimmt treffender Schiedsrichter, der sich nicht in den Vordergrund stellt. Er amtiert unauffällig und strahlt Sicherheit aus. In hektischer werdenden Spielen wird von ihm Standhaftigkeit und angemessenes Reagieren auf die Veränderung gefordert. In kritischen Situationen behält er stets die Übersicht, verfällt nicht in Hektik und zeichnet sich durch Durchsetzungsvermögen aus. Seine Entscheidungen unterstützt er durch deutliche, der Situation angepasste Gestik. Am Einsatz der Pfeife kann man die Schwere des Vergehens erkennen. Den Beteiligten gegenüber tritt er freundlich, aber bestimmt

auf. Er gibt knappe, verständliche Anweisungen und lässt sich nicht auf Diskussionen ein. Wichtig ist auch hier der Gesamteindruck. Unterschiedliche Auftretensweisen gegenüber verschiedenen Charakteren können zu der erwarteten souveränen, von den Beteiligten akzeptierten Persönlichkeit führen. Es ist in jedem Fall darauf einzugehen, wie der Schiedsrichter akzeptiert wurde, wie er sich nach außen präsentierte und wie die verbale und nonverbale Kommunikation mit den Beteiligten erfolgte. Bei der Bewertung des Einflusses auf das Verhalten in der Coachingzone muss klar unterschieden werden, ob der Schiedsrichter oder Assistent 1 zuständig war.

## **7. Körperliche Verfassung und Stellungsspiel**

Bei allen Bewertungen in dieser Rubrik müssen auch der Schwierigkeitsgrad des Spieles sowie der Spielverlauf unbedingt berücksichtigt werden. Bewertet werden müssen der Gesamteindruck der körperlichen Verfassung des Schiedsrichters, sein Sprintvermögen, seine sinnvolle Tatortnähe sowie die Tatsache, ob er das Spiel vor sich laufen ließ. Auch auf die Anwendung des Rückwärtslaufens, die Anwendung der flexiblen Diagonalen und auf den Laufstil muss eingegangen werden. Zu bewerten ist außerdem das Stellungsspiel bei ruhenden Bällen (Freistöße, Eckstöße, Strafstöße). Letztendlich muss sich sein Gespür für potenzielle Gefahrenherde im Spiel auch im Laufverhalten und Stellungsspiel widerspiegeln. In die Bewertung des Stellungsspiels ist auch die Blickverbindung zu den Assistenten einzubeziehen.

## **8. Zusammenarbeit mit den Schiedsrichter-Assistenten**

In diesem Feld ist zunächst die Zusammenarbeit des Schiedsrichters mit den Assistenten zu beschreiben. Wichtig sind dabei eine Wertung des Erkennens und sinnvollen Übernehmens der Fahnenzeichen in der gebotenen Reaktionszeit genauso wie eine Wertung des äußeren Eindruckes der Teamarbeit. Die Bewertung der Assistenten muss für jeden einzeln erfolgen. Dabei ist vorab das Anforderungsniveau an jeden Assistenten zu beschreiben. Es müssen Aussagen darüber getroffen werden, ob sich der Assistent dem angemessenen Leitungsstil des Schiedsrichters anpassen konnte, ob er ein korrektes Stellungsspiel praktizierte, wie die Fahnenführung zu beurteilen ist und ob er dem Schiedsrichter Entscheidungen aufdrängte. Durch den Beobachter ist zu beurteilen, wie in kritischen Situationen die Vorabstimmung zur Vermeidung von Unstimmigkeiten erfolgte. Wichtigste Aufgabe des Assistenten ist nach wie vor die Abseitsbeurteilung. Daher müssen dazu auf jeden Fall wertende Aussagen gemacht werden. Damit der Beobachter diese Entscheidungen beurteilen kann, ist nach Möglichkeit auf jeder Assistentenseite eine Halbzeit lang die Position auf Strafraumhöhe einzunehmen. Zusätzlich ist bei Assistent 1 dessen Einfluss auf die Bänke und Auswechsellvorgänge zu werten.

## **9. Zusammenfassende Bemerkungen und Verbesserungsvorschläge**

In dieser Rubrik sollten Wiederholungen aus den vorstehenden Punkten vermieden werden. Vielmehr sollen die Stärken und Schwächen der Spielleitung zusammenfassend dargestellt werden. Verbesserungsvorschläge sind bei allen Beobachtungen gewünscht, bei Gesamtbewertungen unter 8,4 zwingend erforderlich. Eine bloße Aufzählung, welche Mängel abzustellen sind, ist nicht hilfreich. An dieser Stelle können keine Sachverhalte aufgeführt werden, die in den vorstehenden Punkten nicht erwähnt wurden.

## 10. Hinweise zu den Rubriken im Beobachtungsbericht

### 1. Beschreibung des Spieles (aus Sicht des Schiedsrichters)

- Ausgezeichnete äußere Bedingungen
- Hinweis auf den Schwierigkeitsgrad
  - gute Platzverhältnisse
  - ruhiges Spiel
  - sportliches Verhalten aller Beteiligten
  - Zuschauerverhalten
  - regennasser, aufgeweichter Boden
  - aggressive Spielweise
  - kampfbetontes Spiel
  - übertriebener Einsatz
- keine Beschreibung des Spielverlaufs

### 2. Regelanwendung und Regelauslegung, Spielkontrolle, taktisches Verhalten, Umgang mit Spielern und Offiziellen (Bank)

#### a) Regelanwendung, Regelauslegung

- + Bewertung der Vorgehen nach Regel 12 (Anspringen, Aufstützen, Fußvergehen, Halten, Zerren, übertriebener Körpereinsatz, Stoßen, Stürmerfoul, Unterlaufen, Handspiel, Schwalben, Simulieren, Sperren, Ellenbogeneinsatz)
- + klare Unterscheidung zwischen direkten und indirekten Freistößen
- + korrekte Überwachung der Einwürfe
- + Tatortfestlegung – eigene Hälfte, gegnerische Hälfte
- + richtige Unterscheidung zwischen strafbar / nichtstrafbares Abseits
- + genaue Beachtung der Mauerdistanz
- + genaue Beachtung des Torwartspieles
- + richtiger Auswechselforgang
- + besonders auf Ellenbogeneinsatz geachtet
- + Schmuck wurde nicht getragen
- + Nachspielzeit wurde korrekt angezeigt
- + Verletzte Spieler wurden außerhalb des Spielfeldes behandelt

+ Festhalten wurde rigoros unterbunden

- bei den Zweikämpfen wurden mehrfach erlaubte Spielweisen beim Körpereinsatz und Sperren bestraft
- ließ sich von den Spielern täuschen, fiel auf Schwalben herein
- versteckte Regelwidrigkeiten vor der Ballannahme, wie Halten, Stoßen und am Trikot zerren, wurden nicht erkannt
- Fußangriffe von hinten in die Beine, ohne den Ball zu spielen, nicht geahndet
- bei verbotenen Spielweisen wurde das Spiel mit indirektem Freistoß fortgesetzt
- zu nachsichtig bei der Mauerbildung
- klares Vorlaufen aus der Mauer nicht bestraft
- duldete mehrfach Einwürfe an der falschen Stelle
- bei den Strafstoßausführungen waren Spieler beider Mannschaften klar erkennbar zu früh im Strafraum, keine Konsequenz
- passives Abseits wurde bestraft
- verlegte den Tatort aus dem Strafraum
- ließ die Spieler Schmuck tragen
- Nachspielzeit wurde nicht angezeigt
- Schiedsrichter ließ Behandlung verletzter Spieler auf dem Spielfeld zu
- Schiedsrichter ließ übertriebenen Torjubel zu

**b) Spielkontrolle**

- + erkannte den Spielcharakter von Beginn an richtig
- + reagierte sofort angemessen, als sich der Spielcharakter veränderte
- + fand von Beginn an die richtige Einstellung zum Spiel
- + ließ erlaubt hartes Spiel zu
- + griff konsequent durch
- + kontrollierte das Spielgeschehen in jeder Phase
- + ließ fußballtypischen Körpereinsatz zu
- + ließ das faire Spiel laufen
- + konzentrierte Spielleitung
- + sinnvolle Anwendung der Vorteilbestimmung
- + mit einer gekonnten Anwendung der Vorteilbestimmung wurde die Spielqualität verbessert
- + korrekte Anwendung des verzögerten Pfiffes
- + Möglichkeiten der Vorteilanwendung wurden dem Spielcharakter angepasst
- unterbrach durch eine nicht erforderliche kleinliche Regelauslegung wiederholt den Spielfluss
- der Schiedsrichter fand nicht die richtige Einstellung zum Spiel
- verlor mit zunehmender Spieldauer seine Linie
- erkannte von Beginn an den Spielcharakter nicht richtig, reagierte zu spät, verlor die Übersicht
- aufgrund der Spielweisen beider Teams war die großzügige Regelauslegung nicht vertretbar



- durch übertriebenes Vorteilsspiel wurde das Spiel immer hektischer
- hätte den verzögerten Pfiff mehrfach anwenden können

### c) Taktisches Verhalten

- + Entscheidungen wurden schnell getroffen
- + klare Pfiffe
- + bemühte sich um schnelle Spielfortsetzung (wesentliche Verbesserung der effektiven Spielzeit)
- + beruhigte im richtigen Augenblick das Spiel
- + maßvolle und wirkungsvolle Gestik
- + wurde vor der Ausführung von Eck- und Freistößen aktiv, als gehalten und gestoßen wurde
- + eindeutige Entscheidungen

- pfiff auf Zuruf
- duldete Spielverzögerungen
- verhinderte schnelle Spielfortsetzungen
- übertriebene Gestik
- war passiv vor Eckstößen und Freistoßausführungen
- Pfiff war zu zaghaft
- Entscheidungen waren missverständlich
- abwertende Gesten, Abwinken und in die Hände klatschen wurden nicht geahndet
- der Schiedsrichter ließ sich stoßen und zerren, ohne zu reagieren

### 3. Disziplinkontrolle / Anzahl der pers. Strafen

- + sinnvoller Einsatz von Ermahnungen
- + die persönlichen Strafen zeigten Wirkung
- + Ermahnungen und persönliche Strafen wurden klar und deutlich ausgesprochen
- + der Schiedsrichter war im Bereich der persönlichen Strafen konsequent
- + Unsportlichkeiten wurden nicht geduldet (Ballwagschlagen nach dem Pfiff, Abwinken, Fordern von persönlichen Strafen)
- + klare und nachvollziehbare Linie
- + Reklamieren wurde unverzüglich bestraft
- + Schiedsrichter sprach vorgeschriebene „Disziplinarstrafen“ aus
- + Für Festhalten wurden die korrekten Strafen ausgesprochen

- zu früher Einsatz von persönlichen Strafen bei geringen Vergehen
- zwingende persönliche Strafen wurden nicht ausgesprochen
- Unsportlichkeiten wurden geduldet
- Setzte die Akzente bei den Verwarnungen falsch
- eine klare Linie war bei den Karten nicht erkennbar
- brutale Spielweise wurde nicht mit „Rot“ bestraft
- Angriffe von hinten in die Beine des Gegners, die dessen Gesundheit gefährdeten, wurden nicht mit „Rot“ geahndet
- chaotische Anwendung der persönlichen Strafen
- für eine klare Notbremse gab es nur „Gelb“
- der Schiedsrichter verlieh den Verwarnungen nicht den erforderlichen Nachdruck



- die Gelben Karten zeigten keine Wirkung
- die Spieler wurden beim Zeigen der Karten nicht klar und deutlich angesprochen
- gelbe Karten wurden in den Rücken gezeigt
- der Schiedsrichter unterließ vorgeschriebene Disziplinarstrafen
- beim Erklettern von Zäunen, vornehmlich nach Torerfolgen, wurde „auf Gelb“ verzichtet
- Gelbe Karte bei unsportlichem Festhalten unterblieb
- Reklamieren wurde geduldet

#### 4. Persönlichkeit

##### a) Auftreten und Akzeptanz

- + wurde respektiert, anerkannt
  - + hat sich durchgesetzt, erreichte eine ausgezeichnete Außenwirkung
  - + konsequent, nicht beeinflussbar
  - + ließ keine Unsicherheiten erkennen
  - + bestimmtes, sicheres und selbstbewusstes Auftreten
  - + handelte stets überlegt und sachlich
  - + souveränes Auftreten, es kam keine Hektik auf
  - + entschlossen
  - + berechenbar
  - + mutig
  - + unauffällig
  - + der Schiedsrichter war die gewünschte Persönlichkeit auf dem Spielfeld
  - + zeigte Standvermögen, als unpopuläre Entscheidungen getroffen werden mussten
  - + verließ seine klare Linie auch bei aufkommender Kritik nicht
  - + die Entscheidungen – auch kritische – wurden respektiert
  - + sehr gute Akzeptanz
- 
- der Schiedsrichter konnte sich nicht wie gewünscht durchsetzen
  - mit seinem übertriebenen Auftreten stellte er sich zu sehr in den Mittelpunkt des Spieles
  - insgesamt fehlte eine klare Linie; die gewünschte Außenwirkung wurde nicht erreicht
  - aufgrund seiner unterschiedlichen Regelauslegung war der Schiedsrichter für Spieler und Zuschauer nicht berechenbar.
  - der Schiedsrichter war nicht die gewünschte und in diesem Spiel benötigte Persönlichkeit
  - es fehlte am nötigen Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein
  - der Schiedsrichter ließ jegliche Souveränität vermissen
  - es fehlt der Mut
  - keine Akzeptanz

### **b) Umgang mit Spielern und Offiziellen (Bank)**

- + der Schiedsrichter gab klare und eindeutige Anweisungen
- + keine Diskussionen mit den Akteuren
- + genaue Beachtung der Anweisungen bei Spielerverletzungen
- + stets angemessenes und korrektes Verhalten gegenüber den Trainern
- diskutierte mit den Spielern
- ließ sich lautstark kritisieren
- insgesamt zu tolerant mit den Akteuren
- griff nicht ein, als die Trainer ständig am Spielfeldrand standen und Anweisungen gaben
- Verlassen der Coachingzone geduldet

## **5. Körperliche Verfassung und Stellungsspiel**

### **a) körperliche Verfassung**

- + der Schiedsrichter ist konditionell in einer sehr guten Verfassung
- + stets in Spielnähe, guter Laufstil
- + leistungsbreit, ging weite Wege
- + laufstark bis zum Spielende
- + das Mittelfeld wurde schnell überbrückt
- + gekonntes Rückwärtslaufen, dadurch sehr gute Übersicht
- bei spielentscheidenden Szenen war der Schiedsrichter zu weit vom Spielgeschehen
- konnte dem Spiel nicht immer folgen
- hätte häufiger bis an die Strafräume durchlaufen müssen
- konditionelle Mängel unübersehbar
- das Mittelfeld wurde bei Steilangriffen nicht schnell genug überbrückt, es fehlten die Spurts
- läuft kaum rückwärts
- es fehlte die Leistungsbereitschaft
- der Schiedsrichter legte zu viele Pausen ein
- zu eintöniger Dauerlauf – keine Sprints

### **b) Stellungsspiel**

- + bevorzugt die flexible Diagonale
- + die Spieler wurden nicht gestört
- + richtiges Stellungsspiel bei den Standardsituationen (Freistöße, Eckstöße, Strafstöße)
- + hatte die Assistenten immer im Blickfeld
- + gute Seiteneinsicht
- + richtige Distanz zum Spielgeschehen
- störte gelegentlich die Spieler
- hielt sich häufig im Mittelfeld auf statt auszuweichen
- der Schiedsrichter wurde wiederholt angeschossen

- der Schiedsrichter hatte den Spielvorgang wiederholt im Rücken
- der Schiedsrichter hatte das Spiel nicht zwischen sich und den Assistenten
- die flexible Diagonale wurde zu wenig praktiziert
- bei Standardsituationen (Freistöße, Eckstöße, Strafstöße) entsprach das Stellungsspiel nicht den Anweisungen
- keine Seiteneinsicht
- war zu nahe am Spielgeschehen

## 6. Zusammenarbeit mit den Schiedsrichter-Assistenten

In diesem Feld haben die Beobachter die Zusammenarbeit des Schiedsrichters mit den Assistenten zu beschreiben. Die Tätigkeit der Schiedsrichter-Assistenten ist unter den Punkten 8 – 9 zu beurteilen.

- + Der Schiedsrichter hat alle Zeichen der Assistenten gesehen
  - + der Schiedsrichter griff sofort ein, wenn Assistenten bedrängt wurden
  - + entschied zu Recht gegen Assistenten, wenn er die Situation besser gesehen hatte
  - + deutliche Zeichengebung, wenn eine Assistentenanzeige nicht übernommen wurde
- Durch falsches Stellungsspiel wurden Assistentenzeichen übersehen
  - klare Foulspele im Bereich eines Assistenten wurden nicht geahndet
  - Abseitsanzeige eines Assistenten übernommen, obwohl sich der den Ball führende Spieler diesen selbst klar vorgelegt hatte und ein anderer Angreifer passiv im Abseits stand.
  - Abseitsanzeige eines Schiedsrichter-Assistenten zu spät gesehen
  - zu schnell auf Eckstoß entschieden. Der Schiedsrichter-Assistent zeigte richtiger Weise Abstoß an
  - falsche Einwurfentscheidung. Der Schiedsrichter-Assistent zeigte sofort und zu Recht in die andere Richtung
  - der Schiedsrichter entschied einige Male zu schnell und falsch. Er müsste sich durch Blickkontakt besser mit den Schiedsrichter-Assistenten abstimmen
  - der Schiedsrichter verlässt sich zu sehr auf seine Assistenten
  - reagierte nicht auf das vom Schiedsrichter-Assistenten/Vierten Offiziellen tolerierte aggressives Trainerverhalten
  - falsches Stellungsspiel der Assistenten wurde nicht korrigiert

## 7. Zusammenfassende Bemerkungen und Verbesserungsvorschläge (Beispiele)

- Eine insgesamt schwierige Spielleitung. Die Autorität des Spielleiters war stark gefordert. Er wirkte insgesamt souverän und sicher. Er hatte eine Menge Probleme zu bewältigen. Es lief nicht rund an diesem Tag, weil die

einzelnen Situationen zu unterschiedlich bewertet wurden. Vielleicht lag es auch an der noch fehlenden Erfahrung, solche Spiele sehr gut über die Bühne zu bringen.

- In einem kampfbetonten Spiel über 90 Minuten gab es viele Nickligkeiten. Dabei hatte es zunächst harmlos begonnen. Der Schiedsrichter hat den veränderten Spielcharakter zunächst nicht wahrgenommen. Erst in der 51. Minute begannen seine Aktivitäten in Bezug auf persönliche Strafen. Insgesamt muss er sich mehr als Persönlichkeit präsentieren. Dazu gehört auch eine entsprechende Außenwirkung. Wer über die gesamte Spielzeit so nahe am Geschehen ist, muss mehr daraus machen. Wegen der angeführten Nachlässigkeiten kann die Gesamtleistung nur noch mit „gut“ bewertet werden.
- Der Schiedsrichter war bis Mitte der ersten Halbzeit eigentlich wenig gefordert. Die Grenzen der Disziplin wurden insoweit nicht überschritten. Als das Spiel dann anzog, setzte er deutliche Zeichen und sorgte für das sportliche Fair Play auf dem Spielfeld. Jedoch – und das war nicht zu übersehen – wurde der Einsatz mittels Halten durch die Aktiven übertrieben. Die dazu notwendigen, deutlichen Akzente durch den Spielleiter kamen nicht. So waren alle Beteiligten, trotz einer insgesamt ansprechenden Leistung, nicht restlos zufrieden. Insgesamt eine gute Gesamtleistung.
- Der Schiedsrichter hatte mit der Spielleitung eigentlich keine Probleme. Aufgrund seiner körperlichen Fitness war er immer präsent. Für die Zuschauer waren einige Entscheidungen nicht ganz klar und nachvollziehbar. Es gab unberechtigte Proteste. Diese können reduziert werden, wenn sich der Schiedsrichter nach kritischen Entscheidungen taktisch klüger verhält und mit einer knappen Gestik für jedermann ersichtlich zeigt, in welche Richtung das Spiel fortgesetzt wird. Der Spielleiter hatte die Fäden in einem wichtigen Spiel immer fest in der Hand.

### **8./9. Beurteilung der Schiedsrichter-Assistenten**

Für die spezielle Beurteilung der Assistenten berücksichtigt der Schiedsrichter-Beobachter die folgenden Punkte:

- + korrekte Abseitsentscheidungen
- + klare und richtige Zeichengebung
- + konzentrierte Mitarbeit
- + maßvolle Mitarbeit mit der freien Hand
- + im richtigen Augenblick verzögert gewunken
- + Regelwidrigkeiten angezeigt (Foulspiele)
- + richtiges Verhalten gegenüber Trainern und Auswechselspielern
- + amtierte ruhig und besonnen
- + zur richtigen Zeit das Spielfeld betreten, um den Schiedsrichter zu unterstützen

- + Vergehen hinter dem Rücken angezeigt
- + korrekte Einwurfanzeige
- + Korrekte Ab-/Eckstoßanzeige
- + Kritik beeinflusste ihn nicht
- + gute Unterstützung bei Torerzielung
- + sicherer Gesamteindruck
  
- Falsche Abseitsanzeige
- falsche Zeichengebung
- unkonzentriert
- schaut dem Spiel zu
- übertriebene Gestik
- übertriebene Fahnenzeichen
- zu schnell oder zu spät gewunken
- Regelwidrigkeiten nicht angezeigt
- Kompetenz überschritten
- hektisch, nervös
- falsche Einstellung zum Verhalten der Trainer und den Auswechselspielern
- Schiedsrichter nicht genügend unterstützt
- Vergehen nicht angezeigt
- falsche Einwurfanzeige
- falsche Ab-/Eckstoßanzeige
- ließ sich durch Kritik beeinflussen
- zwingt dem Schiedsrichter Entscheidungen auf
- keine Unterstützung bei einer Torerzielung
- lässt sich auf Diskussionen ein
- zaghaft/unsicher amtiert

### III. ANWEISUNGEN FÜR BEOBACHTUNGEN IM VSA HAMBURG

- a. Zeitige Anreise vor dem Spiel, Begrüßung des SR-Teams in der Kabine (nicht später als 25 Minuten vor Spielbeginn), kurzer Austausch (inkl. Überprüfung der Namen insbesondere die der SRA).
- b. Der Schiedsrichterbeobachter/Coach unterstützt den Schiedsrichter rund ums Spiel sowie bei Bedarf auch bei der Bewältigung aller administrativen Angelegenheiten. Dies betrifft insbesondere Aufgaben in Zusammenhang mit den Handlungsrichtlinien gegen Rassismus, Pyrotechnik, drohenden Konflikten oder Spielabbrüchen sowie Aufgaben in Zusammenhang mit dem Ausfüllen des Spielberichts.
- c. Bis auf einen positiven Verlauf werden dem Schiedsrichterteam keine weiteren, auch keine gut gemeinten, Ratschläge mit auf den Weg gegeben! Ein Ansprechen des Teams in der Halbzeit hat **in jedem Fall** zu unterbleiben!
- d. Der Beobachter darf nur Feststellungen, **die er selbst wahrgenommen hat**, bewerten. Bestehen Zweifel, so ist eine Bewertung zu unterlassen.
- e. Nach dem Spiel **muss** ein Feedback- bzw. ein Analysegespräch stattfinden. Hierfür sortiert der Beobachter/Coach zunächst seine Notizen und gewährt währenddessen dem SR-Team eine angemessene Zeit der Regenerierung! Danach findet nach zeitlicher Absprache (dies ist vor dem Spiel zu vereinbaren) in ruhiger Atmosphäre das Gespräch statt.
- f. Die Besprechung der „wichtigsten Details“ sollte nicht länger als 15 Minuten dauern (bei Förderkader-SR kann davon bei Bedarf abgewichen werden), keinen „Schulmeistercharakter“ aufweisen und hat grundsätzlich nur unter „acht Augen“ stattzufinden! Die Noten für den SR bzw. der SRA sind **nicht** bekannt zu geben, allerdings sollte der Beobachter **alle Aspekte ansprechen, die zu vermeintlichen Punktabzügen führen werden**. Der Beobachter gibt dem SR aufgrund seines Eindrucks eine Note, die im Regelfall auch den Gesamteindruck wiedergeben muss. Bei der Benotung muss auch der Schwierigkeitsgrad des Spieles mit einbezogen werden. Besonders positive und/oder negative Feststellungen müssen jedoch bei der Endnote ebenfalls berücksichtigt werden.

g. Beim Ausfüllen des Beobachterbogens ist zu beachten, dass festgestellte Mängel bzw. Fehler nur in **einer Rubrik** zum Punktabzug führen können und sich nicht wie ein „roter Faden“ durch die gesamte Beobachtung ziehen. Gleichwohl kann ein schwerwiegender Fehler allerdings eine erhebliche Auswirkung auf die Gesamtnote haben.

h. Wesentlich vs. Unwesentlich?

Schlüsselszenen eines Spiels (z. B. Feldverweise, Strafstöße, aberkannte Tore) sind in die Beobachtung zwingend aufzunehmen. **Vom Beobachter wird erwartet, dass er es nicht bei einer Beschreibung des Geschehens belässt. Seine Aufgabe ist es vielmehr, die Entscheidungen des Schiedsrichters auch zu bewerten.** Nur wenn aus seiner Position eine Bewertung ausnahmsweise nicht möglich ist, unterbleibt sie („bewertungsneutral“). Dies wird im Beobachtungsbogen zum Ausdruck gebracht. Feststellungen zu Randthemen einer Spielleitung (Mauerstellung, Ausrüstung der Spieler, Stellungsspiel beim Anstoß, Nachspielzeiten) sind überflüssig, wenn in diesen Bereichen alles in Ordnung ist.

Beispiele:

„In der 24. Min. wurde Nr. 14 Heim wegen Handspiels verwart.“ (FALSCH)

„Als Nr. 14 Heim den Ball in der 24. Min. mit der Hand ins Tor schlug, wurde er wegen unsportlichen Handspiels korrekt verwart.“ (RICHTIG).

„Das 2:0 in der 48. Min. wurde vom Schiedsrichter wegen Abseits nicht anerkannt.“ (FALSCH)

„In der 48. Min. erzielte die Heimmannschaft das 2:0, das wegen einer von Schiedsrichter-Assistent 1 angezeigten Abseitsstellung nicht gegeben wurde. Ob es sich tatsächlich um eine Abseitsstellung gehandelt hat, war von meiner Position aus nicht definitiv zu erkennen und bleibt daher ohne Bewertung.“ Vor dem Spiel fand Shake-hands statt. Kein Spieler trug Schmuck.“ (ÜBERFLÜSSIG).

i. Trifft der Schiedsrichter akzeptable Entscheidungen im Rahmen seines Ermessensspielraums, so haben diese keinen Einfluss auf die Bewertung, weder nach oben noch nach unten. Im Übrigen muss der Beobachter zwischen fehlerfreien Leistungen, schweren Fehlern und mittelschweren Fehlern unterscheiden.

j. Beobachter haben die Aufgabe, die Leistungsentwicklung von Schiedsrichtern zu fördern. Dazu gehört es, festgestellte Defizite anzusprechen und in die Beobachtung aufzunehmen. Der Beobachter soll sich nicht als „Fehlersucher“, sondern als kritischer Berater des Schiedsrichters und als Talentsucher für den Schiedsrichter-Ausschuss verstehen. Unbedeutende Einzelaspekte dürfen nicht überbetont werden.

k. Kein Spiel ist wie das andere. Dennoch erwarten die Aktiven einen **möglichst einheitlichen Bewertungsmaßstab** der Beobachter. Alle Beobachter sind aufgefordert, kritisch ihren eigenen Maßstab zu überprüfen. Nachsicht bei **dem beobachteten Schiedsrichter bedeutet immer eine Beeinträchtigung der Interessen aller anderen Schiedsrichter.** Nur ein einheitlicher Beobachtungsmaßstab sichert die Akzeptanz des Beobachtungssystems bei den Aktiven. Das großzügige Hinwegsehen über fehlerhafte Entscheidungen und Verhaltensweisen hilft nicht der Leistungsentwicklung der Schiedsrichter. **Gleiches gilt für die übertrieben positive Darstellung von tatsächlich nicht feststellbarer Leistungsstärke.**

- i. Die sprachliche Beschreibung der Schiedsrichter-Leistung ist an den Notenstufen auszurichten. Es ist schwer nachvollziehbar, wenn sprachliche Superlative („Spitze“, „Klasse gemacht“, „top gelöst“) verwendet werden und die Note dann im guten Bereich liegt. Das Vokabular ist der vergebenen Notenstufe anzupassen. Eine besondere Herausforderung stellt es dar, kritische Anmerkungen sachlich auf die jeweilige Szene und das Spiel bezogen darzustellen. Eine nicht ganz geglückte Spielleitung darf nicht Anlass dazu geben, die Zugehörigkeit des Schiedsrichters in diese Spielklasse anzuzweifeln oder in verletzender Form Kritik zu üben. Eine sehr geglückte Spielleitung wiederum gibt keinen Anlass, den Schiedsrichter in den Himmel zu heben. Der Schiedsrichter muss auch für kritische Rückmeldungen nach anderen Spielen offen bleiben.
- m. Die Beobachtungsbögen, sind **spätestens am dritten Werktag** nach dem Spiel (Mittwoch) im DFBNET freizugeben. Sollte dies in Ausnahmefällen nicht möglich sein, bitte um entsprechende vorherige Mitteilung.
- n. Umgang mit bewegten Bildern
- Spiele in Hamburgs höchsten Spielklassen sind medial unter zahlreichen Quellen abrufbar.
  - Generell: die Note für den SR/SRA darf nicht durch betrachten der bewegten Bilder sich verschlechtern. Die Bilder dürfen zur Bestätigung der Meinung des Beobachters herangezogen bzw. können zu einer Aufwertung der Note führen wenn sich die Wahrnehmung des SR bestätigt.
  - Dieser Entwicklung darf sich auch das Beobachtungswesen nicht verschließen!
  - Beobachtungen auf der Grundlage der Wahrnehmung auf der Sportanlage
    - Nur die Szenen tauchen im Beobachtungsbogen auf, die während der Analyse besprochen wurden
      - à nicht auf Grundlage der Nachschau zu Hause
    - Welche Szenen der Beobachter anhand der Videoaufzeichnung letztlich bewertet, muss während der Nachbesprechung deutlich werden
    - Persönliche Information durch den Beobachter an den Schiedsrichter ist nach der Entscheidungsfindung geboten
  - Videos sind unauslegbar klar (schwarz/weiß Situationen) •
  - Situationen im Graubereich bleiben unberührt! •
  - Videos dienen lediglich der Nachbereitung schwieriger Einzelszenen, z.B.
    - Vereitelung einer klaren Torchance
    - Falscher Spieler wurde mit einer persönlichen Strafe belegt
    - Tätlichkeit wurde nur mit einer Verwarnung sanktioniert•
    - Strafstoßsituationen•
    - Weitere schwerwiegende Situationen
  - Vorteile•
    - Schwerwiegende Sachverhalte können ggf. geklärt werden
    - Beobachtungsnote, vor allem im negativen Bereich, wird untermauert
    - Letztlich erfolgt Bewertung des tatsächlichen Sachverhalts